

Begrüßung in der guten Stube der Jünger,
der Schülerinnen und Schüler Jesu
Obergemach.
Gemach - da ist nichts Ober:
Ganz unten sind sie, am Boden,
verwirrt
schlaflos und müde zugleich.

Doch so zerstreut sie auch waren und sind,
sind sie zusammen,
kommen und gehen,
weil sie es nicht aushalten:
Das eine nicht und nicht das andere,
allein zu sein nicht,
und den anderen in die Augen zu sehen auch nicht.
So schweigen sie
und dann wieder bricht es heraus:

Wie konnte das geschehen?
Judas, dieser dreckige Verräter!
Ich habe ihm ja immer schon misstraut...

Ihr seid doch auch nicht besser, ihr Feiglinge!
Warum bist DU denn abgehauen? Haha, nackt...
Sehr lustig...

Warum hast du zugeschlagen?
Warum hast du nicht zugeschlagen?

2 Schwerter, hallo?
Ich hab wenigstens nicht nur blöd dagestanden
DU hast ganz schön blöd dagestanden, als ER dich zurechtwies...
ER hatte doch vorher nach den Schwertern gefragt...

Sah ich dich nicht im Richthaus mit ihm?
Sag Petrus, du warst doch im Palast des Hohepriesters dabei...
Wer, ich?
Was hast du gesehen, erzähl mal.
Was ist da passiert? Was hat er gesagt?
Was hast du gesagt?
Wer, ich? Ach, nichts, wieso? Ist doch nicht mehr wichtig...

Wo wart ihr eigentlich, als er gekreuzigt wurde? Als er starb?
Sicherheitsabstand...
Die Frauen waren da... auch die habt ihr allein gelassen... wo sind eigentlich die Frauen?

Sind bei Tagesanbruch gleich mal rüber zum Grab, letzte Ölung
Ohne Begleitung?
Frauensache...

Da beginnt einer zu **singen** (Psalm 51,10f):
Schaffe in mir Gott ein reines Herz
Und gib mir einen neuen gewissen Geist
Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht
von deinem Angesicht, von deinem Angesicht
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir...

Hat er uns den nicht versprochen, den Tröster und Beistand?

Wo ist dieser Geist Gottes nun?

Was soll das alles nur bedeuten?

Was sagen denn die Schriften?

Was sollen die schon sagen: sing doch, nun, sing doch **Psalm 22**:

1b nach der Weise »die Hirschkuh der Morgenröte«:

2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

3 Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

4 Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

5 Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

6 Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

JA, doch unsere Hoffnung ist tot.

7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

8 Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:

9 »Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

Spott und Hohn ist alles was bleibt - wie große Hoffnung hatten wir in ihn gesetzt...

10 Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du liebest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.

11 Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an, du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.

12 Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

13 Gewaltige Stiere haben mich umgeben, mächtige Büffel haben mich umringt.

14 Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe.

Genau so fühle ich mich gerade:

15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, /

alle meine Gebeine haben sich zertrennt; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

16 Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, /

und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub.

17 Denn Hunde haben mich umgeben, /

und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

18 Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen zu und weiden sich an mir.

19 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

20 Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

HALTET mal:

Das Los geworfen um das Gewand, die Kleider geteilt?

SO war es doch bei Jesus:

Ist da noch etwas anderes?

Die Sache mit dem Spott?

Die Zunge klebt mir am Gaumen - mich dürstet, hat er gekrächtzt.

In den Tod gelegt, zerteilt die Glieder?

Und hat nicht er selbst gerufen:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Uns diesen Psalm vor-gebetet...

Und wir merken das jetzt erst?

Wie geht es denn weiter, im Text?

27 Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; /

und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

28 Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden

und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Völker.

- 29 Denn des HERRN ist das Reich, und er herrscht unter den Völkern.
30 Ihn allein werden anbeten alle Großen auf Erden; vor ihm werden die Knie beugen alle, /
die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten.
31 Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.
32 Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan..

DAVON ist nun nichts zu sehen, aber auch gar nichts.
Nur das Nichts ist geblieben und nichts anderes bleibt...
Schon gar nicht GERECHTIGKEIT...

Fragen haben wir mehr als genug - doch nach Loben und Preisen ist uns nicht...
hier in der guten Stube der Jüngerschaft...

Da klingt von draußen ein Lied durch den Türspalt,
eine Frauenstimme, die singt:

Heut wurde Tag, wie am ersten Morgen (F&L 464)

Als die Tür aufgeht und mit den Frauen die Kälte des Morgens hereindringt,
werden sie sogleich bedrängt:

Psst, seid still,
sagt mal, spinnt ihr?
Wie könnt ihr so fröhlich singen?
Tag wie am ersten Morgen, wie zu Anbeginn der Schöpfung
Wir sind am Morgen schon
am Ende aller Tage...

Aber die Frauen lassen sich nicht beirren und beginnen zu erzählen:

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen WIR zum Grab und trugen bei UNS die wohlriechenden Öle, die WIR bereitet hatten (LUKAS 24, 1)
Und WIR sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
(MARKUS 16, 3)

Ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab,
Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.
Der trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
Es war wie ein großes Erdbeben. (MATTHÄUS 28,1)

Ja, WIR fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab
und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. (LUKAS 24,3)

Und als WIR darüber ratlos waren, siehe, da traten zu UNS zwei Männer in glänzenden Kleidern. WIR aber erschraaken und neigten UNSER Angesicht zur Erde. (LUKAS 24,4-5)

Aber der Engel sprach zu UNS Frauen:
Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.
Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.
Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat;
Eilt und geht und sagt seinen Schülern: Er ist auferstanden von den Toten!
(Matthäus 28,5-7)

WIR gingen hinaus, WIR flohen geradezu vom Grab;
Zittern und Entsetzen hatte UNS ergriffen.
Keiner sollte davon erfahren; denn WIR fürchteten UNS. (MARKUS 16,8)

Und denkt nur, das glaubt ihr uns jetzt nicht:
da begegnete UNS Jesus und sprach: Seid gegrüßt!

Und WIR traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.
Da sagte Jesus zu UNS: Fürchtet euch nicht!
Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen sollen:
Dort werden sie mich sehen. (MATTHÄUS 28,9)

Also, JUNGS, STEHT AUF
auf nach Galiläa; er geht euch voraus: da werdet ihr ihn sehen! (MARKUS 16,7)

Und sie begannen wieder zu singen: **Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (F&L 372)**

Nun...
Nun, da kommen ein paar singende Frauen,
voller Freude
mit erschreckenden Nachrichten

dass da ein Erdbeben war
dass der Stein *einfach weggerollt* war
dass da ein Engel war
dass da *zwei* Engel waren
dass das Grab leer sei, Jesus fort,
dass sie *ihm begegnet* seien...
dass wir nach Galiläa gehen sollen, um ihn dort zu treffen...

Hört euch doch bloß selber zu:

was für ein Unsinn,
was für ein Geschwätz...

... obwohl:
vielleicht laufen wir lieber selber schnell hin
und sehen nach...

was da nicht stimmen kann

Wie wir wissen,
geben sie sich die Klinke in die Hand, die Schülerinnen und Schüler,
den ganzen Tag über
öffnen und schließen sich die Türen der GUTEN JüngerSTUBE und der GERÜCHTEKÜCHE
AUF und ZU
HIN und HER
JUBEL und SCHRECKEN
BEGEISTERUNG und ZWEIFEL
UNVERSTÄNDNIS und GERÜCHTE
AUFREGUNG und SCHOCK
Das Grab ist leer, ABER WAS IST geschehen?

AUFERSTANDEN soll er sein - von den TOTEN?
Sie halten es nicht aus, rennen weg,
kommen wieder, voller Verwunderung,
voller Fragen
voller Zweifel
voller Glauben?

DEN Glauben möchte ich haben (F&L 377,1)

Noch ist Morgen - und schon ist der Tag kaum noch auszuhalten:

Lebt er, tatsächlich? WIRKLICH?

Sind das nicht FAKE NEWS?

Werden die Behörden nicht genau DAS behaupten: Alles Fake!

Oder das *wir* den Leichnam entwendet hätten?

Wende durch Entwenden...

Werden sie uns nicht nun erst recht suchen?

Sollten wir nicht lieber gleich aufbrechen, nach Galiläa, so schnell wie möglich?

Oder einfach nach Hause gehen?

„Komm, Klopas, ich halt das hier nicht aus, geh'se mit nach Emmaus?“

ist doch eh alles hoffnungslos! (F&L 377,2)

Aber,

warum sollen wir den Frauen nicht glauben?

Maria, seiner Vertrauten?

Das leere Grab gibt mir zu denken,

wer sollte ein Interesse haben...?

Ich finde, wir sollten Vertrauen

und die Hoffnung nicht aufgeben...

Hat er nicht gesagt...?

Er hat doch gesagt...

Hör bloß auf, lässt wieder den Lieblingschüler raushängen, was?

Das musst Du grade sagen, wer hat denn behauptet, ich kenne den Menschen nicht?

LEUTE! Hat er nicht zum Abschied gesagt,

dass in der Liebe, sollten wir BLEIBEN,

durch die Liebe wir, würden ERKENNEN,

an der Liebe man uns könnte KENNENLERNEN?

Wo ist die denn, diese Liebe? (F&L 377,3)

Also,

ich halte das nicht mehr aus!

Das ist doch alles Träumerei.

Ihr verweigert euch der Wirklichkeit:

Tot ist tot!

Und hört mir auf mit diesen „alternativen Fakten“

ich kann das nicht mehr hören!

Ich gehe jetzt erst mal 'ne Runde an die frische Luft,

ist ja nicht auszuhalten hier...

Ist gut, Thomas...

Schaffe in mir Gott ein reines Herz

Und gib mir einen neuen gewissen Geist...

Weg ist er...

Wer, der gewisse Geist?

Hör auf, es gibt keinen Grund zu spotten...

Gott, der Herr kann uns geben über Bitten und Verstehen:

Glaube, Hoffnung und Liebe (F&L 377,4)

Am Abend aber,

am Abend erst - erst am Abend,

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den anderen jüdischen Mitbürgern, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Am Abend erst - erst am Abend können sie froh sein, finden sie Frieden.
Der Ostermorgen verwandelt sich in einen verwirrenden Tag,
nicht auszuhalten im Oberstübchen
und im Herzen auch nicht...

21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!

Da ist er also,
und mit ihm der Tröster, der Beistand, der belebende Atem
des Lebendigen,

Thomas war da noch unterwegs...,
leider, dampfend vor Unruhe.
Nochmal nachsehen am Grab?
Oder schon auf dem Weg nach Galiläa?

Eher nicht...
SONDERN Auf der Suche nach der einen WIRKLICHKEIT *zwischen* all den alternativen Fakten.
Die, welche den FINGER in die WUNDE legt...

...und gib mir einen neuen gewissen Geist...

Welche die Wunden nicht verbirgt,
die sie selbst geschlagen hat und schlägt,
in Hände, in Füße und in die Seite
in das Herz,
und vor den Kopf

Wir arbeiten daran:
unser Leben gegen den Tod zu verlängern,
und herauszuzüchten aus Tod und Sterben,
dem Vergehen unser manipulatives Wissen entgegen zu setzen,
Gene zu steuern, und Proteinsynthesen,
Körper maschinell aus- und aufzurüsten...
im Rüsten sind wir gut, denn

Wir arbeiten daran:
das Leben stets mit dem Tod zu bedrohen,
die, die nicht gehorchen wollen,
die Ungläubigen all unserer Verwirrungen,
aus dem Leben zu bomben
oder symbolisch, für schuldig zu erklären,
Männer und Frauen und Kinder,

Wir arbeiten daran:
unseren Schrecken auszubreiten,
für Furcht und Schrecken zu sorgen,
mit Lastkraftwagen Menschen zu verschleudern,
Hecken zu bomben, Atome zu spalten,
Flugkörper marschieren zu lassen,
und die Mutter aller Bomben zu werfen

Wir arbeiten daran:
uns vom einen ins andere Leben zu retten
dem Tod ein Schnippchen zu schlagen,
listiger zu sein als der Schlangerich,
der uns versprach:
Ihr werdet ganz gewiss nicht sterben!
Die anderen, von denen sprach er nicht...

Wir arbeiten daran:
aufzustehen gegen den Tod
und jeden, der dergleichen tut
in den Staub zu stoßen
Botschafter der Furcht, wir Mächtigen,
wir arbeiten daran...

CHRIST *aber* ist erstanden, aus der Marter alle (F&L 255) ... Kyrieleis!

Froh sein, sollen wir, denn

3 Ihr wisst doch, was bei der Taufe geschehen ist: Wir sind auf den Namen von Jesus Christus getauft worden und haben damit auch Anteil an seinem Tod. 4 Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so haben auch wir ein neues Leben empfangen und sollen nun so handeln, wie es diesem neuen Leben entspricht. 5 Denn wie wir seinen Tod mit ihm geteilt haben, so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung. 6 Letztlich geht es doch darum: Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist damit vernichtet, und wir müssen nicht länger der Sünde dienen. 7 Denn wer gestorben ist, kann nicht mehr von der Sünde beherrscht werden. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, dann werden wir auch mit ihm leben – davon sind wir überzeugt. 9 Wir wissen ja, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist und nie wieder sterben wird. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. 10 Mit seinem Tod hat Christus ein für alle Mal beglichen, was die Sünde fordern konnte. Jetzt aber lebt er, und er lebt für Gott. (RÖMER 6)

Leben, aus der Quelle, nicht wahr? F&L 363

11 Das alle gilt genauso für euch, und daran müsst ihr festhalten:
Ihr seid tot für alles, was das Leben und was Gott verfehlt
nun lebt ihr für Gott, der euch durch Jesus Christus das neue Leben gegeben hat!

Persönliche GEBETE, gemeinsame FÜRBITTEN und das VATER UNSER sowie ein SEGEN:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen

Und wenn du morgen dann wieder allein bist
in einem Alltag voll Ratlosigkeit,
wenn das Singen und Lachen verstummt ist
überlagert von Ärger und Streit,

in die lähmende Angst vor der Zukunft,
in da Erschrecken vor Krankheit und Leid
klingt seit Ostern das Lied eines Siegers:
Keine Angst, ich bin da jederzeit!

Hab keine Angst und fürchte dich nicht,
denn die Herrschaft des Bösen zerbricht
an der Liebe, die selbst noch den Tod hat besiegt.
Hab keine Angst und fürchte dich nicht.

Und wenn du morgen wieder zweifelst ob das wahr ist
dass Jesus Christus hier unter uns lebt
gibt es Menschen durch die er dir nah ist
alle Lieblosigkeit vergeht

Durch einen Türspalt dringt Licht aus dem Festsaal
in unser Zimmer der Diesseitigkeit
doch bevor sich dies Tor für uns öffnet
klingt von drüben ein Lied in die Zeit

Hab keine Angst und fürchte dich nicht
denn die Herrschaft des Bösen zerbricht
an der Liebe die selbst noch den Tod überlebt
ich bin da darum fürchte dich nicht

Text und Musik: Andreas Malessa